

Solidaritätssparbrief „Eine Welt“ Projekt 2010

Der Diakonische Rat des Diakonischen Werkes der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens e.V. wählt in Absprache mit der Landeskirchlichen Kredit-Genossenschaft Sachsen eG einmal im Jahr ein besonders förderwürdiges Projekt aus. Mit den Zinserträgen aus dem Jahr 2010 wird das Projekt **„ZeroPLUS – Zugewinn durch Bildung“, Kairo (Ägypten)** unterstützt. Sächsischer Partner ist der Leipziger Verein „Trinitatis-Ring“

„Was ich gelernt habe, kann mir niemand nehmen...“

Stolz und ein bisschen trotzig klingt dieser Satz, mit dem die 24-jährige Alisha die Beschreibung ihres bisherigen Lebens beendet. Die junge Frau, die seit Jahren in Mokkatam – dem Viertel der Müllmenschen im Osten Kairo – zu Hause ist, hat viel durchgemacht. Als Teenager verlässt sie die Großfamilie, die ihr kaum Halt und Orientierung gibt. Sie flieht vor dem allgegenwärtigen Müll, vor Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt und sie gerät in ein Leben mit Drogen, Krankheit und Prostitution.

In Mokkatam leben 250.000 Menschen. Etwa 90% sind koptische Christen, die in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts die ländlichen Gegenden Mittel- und Oberägyptens verlassen mussten und nach Kairo übersiedelten. Die Suche nach Arbeit blieb für die meisten von ihnen erfolglos. Die Menschen begannen, den reichlich vorhandenen Müll von Kairo Straße gegen eine geringe Entlohnung aufzusammeln und zu verwerten. Die „Zabbalin“ – so die Bezeichnung der Müllmenschen – leben zum großen Teil unter äußerst unwürdigen Bedingungen. Neben Armut, fehlendem Wohnraum, unzureichender Gesundheitsversorgung und kaum vorhandenen Bildungsmöglichkeiten tragen die giftigen Dämpfe des ständig brennenden Restmülls zur allgemein niedrigen Lebenserwartung bei.

Seit 1998 betreibt das Patriarchat der Koptischen Kirche in Mokkatam ein kleines sozial-diakonisches Zentrum (St.-Simon-Centre) mit Kindergarten, Vorschule und Nähwerkstatt. Hier sollen vor allem Frauen und Mädchen bei ihrer Suche nach angemessenen Lebensperspektiven unterstützt werden. Die Verantwortlichen setzen dabei immer mehr auf Bildung und Ausbildung als Mittel der Hilfe zur Selbsthilfe.

Die evangelischen Schwestern des Leipziger Vereins „Trinitatis-Ring“ wurden durch ihren Kontakt zum Bischof der koptisch-orthodoxen Kirche Deutschlands auf die Situation der Müllmenschen in Kairo aufmerksam.



Blick vom St.-Simon-Centre auf Müll in Mokkatam

Im Frühjahr 2009 reisten sie nach Ägypten und besuchten das St.-Simon-Centre. Seither arbeiten sie - verstärkt auch im Bereich der Frauenförderung - mit der Leitung der Einrichtung zusammen. Aktuell ist ein 4-monatiger Ausbildungsgang zur „Gesundheits- und Familienhelferin“ geplant.

Irgendwann hatte das Leben auf der Straße Alisha so zugesetzt, dass sie nicht mehr für sich selbst sorgen konnte. Mehr zufällig kam sie ins St.-Simon-Centre. Hier erhielt sie sowohl medizinische als auch materielle Hilfe. Das war für die junge Frau gleichbedeutend mit einem persönlichen Neuanfang. Schritt für Schritt kämpfte sie sich zurück ins Leben. Sie lernte, ihren Schlafplatz in Ordnung zu halten, sie lernte lesen und schreiben und sie lernte nähen. Und nun möchte Alisha etwas von der erfahrenen Hilfe zurückgeben an Frauen in schwierigen Lebenslagen. Und dafür will sie im St.-Simon-Centre eine Ausbildung zur Familienhelferin machen.

Die Zinserträge aus dem Sparbrief sind vorgesehen für die Finanzierung der 4-monatigen Ausbildung von 15 Frauen aus Mokkatam zur Gesundheits- und Familienhelferin und für ein kleines Gehalt, welches den Frauen nach der Ausbildung 6 Monate lang gezahlt werden soll. Außerdem werden Renovierung und Ausstattung eines geeigneten Unterrichtsraumes unterstützt.

Informationen:
Diakonisches Werk der Ev. - Luth. Landeskirche Sachsens e.V. / Ökumenische Diakonie
Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul
Fon: 0351 – 8315 – 129
Email: oekumene@diakonie-sachsen.de